



Marius Tönsmann (Kreis-Gesundheitsamt) und Landrat Jürgen Müller gemeinsam mit Ravil Rubashkin, Dr. Henrich Malz und Vlothos Bürgermeister Rocco Wilken in den Praxisräumlichkeiten an der oberen Langen Straße.

Foto: Kreis Herford

Nachfolge in der Praxis Dr. Malz ist gesichert – große Unterstützung durch die Kreisförderung

Generationenwechsel ist geglückt

VLOTHO (WB). Dass mit Ravil Rubashkin ein Nachfolger für die Praxis Dr. Malz in Vlotho gefunden wurde, ist auch dem Kreis Herford zu verdanken. Denn dieser hat die Praxisübernahme im Rahmen seiner Niederlassungsförderung mit insgesamt 25.000 Euro gefördert.

Darüber hinaus ist Ravil Rubashkin Praxismacher im sogenannten Hausarzt-Programm „Mit Praxis zur Praxis“, das der Kreis im Jahr 2022 gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) ins Leben gerufen hat.

Gute Nachricht für Vlotho

„Das ist eine wirklich gute Nachricht für Vlotho. Wir freuen uns sehr, dass unsere Förderungen dabei geholfen haben, die Versorgung für so viele Menschen sicherzustellen“, freut sich Landrat Jürgen Müller. Der Hintergrund: Die Hausarzt-Praxis von Dr. Henrich Malz bleibt auch nach dessen Ruhestand bestehen. Denn seit Anfang des Jahres arbeitet Ravil Rubashkin in der Praxis an der oberen Langen Straße. Er wird die Praxis übernehmen, wenn Dr. Malz Ende Juni nach über 30 Jah-

ren als Praxisinhaber die Schlüssel abgibt.

Landrat Jürgen Müller, Bürgermeister Rocco Wilken und Marius Tönsmann vom Kreis-Gesundheitsamt besuchten Dr. Malz und dessen Nachfolger Ravil Rubashkin jüngst in den Vlothoer Praxisräumlichkeiten. Marius Tönsmann machte Dr. Malz mit Ravil Rubashkin bekannt, der sich für eine Teilnahme am Hausarztprogramm von Kreis und KVWL interessierte.

Seit drei Generationen in Familienhand

Seit drei Generationen und über 100 Jahren lag die Praxis Dr. Malz in Familienhand. Nun steht erneut ein Generationenwechsel an. Doch dieser gestaltet sich diesmal schwierig: „Die Suche nach einem Nachfolger für eine Hausarzt-Praxis ist kompliziert. Ich habe über 70 verschiedene Kliniken und Einrichtungen angeschrieben. Der entscheidende Schritt war dann aber der Kontakt zum Kreis Herford“, so Dr. Henrich Malz.

Das Förderprogramm ermöglicht es Ärztinnen und Ärzten, die alle Voraussetzungen für eine sofortige Tätigkeitsaufnahme als Hausarzt

erfüllen, Erfahrungen in der ambulanten Versorgung zu sammeln und den Berufseinstieg in die vertragsärztliche Versorgung vorzubereiten. Während dieses halben oder ganzen Jahres arbeiten die Praxismacher in sogenannten Mentorenpraxen und besuchen begleitend Seminare, die ihnen wichtige Kenntnisse hinsichtlich Abrechnung, Honorar und Telematikinfrastruktur vermitteln.

Das Gehalt übernimmt die KVWL, die Lohnnebenkosten der Praxis erstattet der Kreis Herford. Von den zehn bisherigen Absolventen sind bereits neun in der hausärztlichen Versorgung im Kreis Herford gelandet. Im Juli starten zwei weitere Praxismacher. „Die Zahlen zeigen: Das Förderprogramm bewirkt etwas“, betont Landrat Jürgen Müller. „Wir haben allein hierdurch neun Medizinerinnen und Mediziner als niedergelassene Hausärztinnen beziehungsweise Hausärzte für den Kreis Herford gewonnen. Hinzu kommen die über 30 Niederlassungsförderungen für neugegründete oder übernommene Praxen sowie die Förderung für Medizinstudierende“, so Müller.

Der Erfolg der verschiede-

nen Fördermaßnahmen des Kreises Herford wird immer sichtbarer: Denn mittlerweile gilt im Kreis Herford bezüglich der hausärztlichen Versorgung keine Kommune mehr als unterversorgt.

Finanzielle Unterstützung hilft

Für Ravil Rubashkin war die Niederlassungsförderung und auch die Teilnahme am Hausarzt-Programm ausschlaggebend, um in der Praxis von Dr. Malz einzusteigen. „Die finanzielle Unterstützung hilft enorm. Wir können das Geld hier sinnvoll verwenden. Zudem liefern uns Praxismachern die Seminare der KVWL enorm wichtigen Input für die Führung einer Praxis“, so Ravil Rubashkin.

Der 36-jährige Familienvater ist in Russland geboren und aufgewachsen. Nach seinem Medizinstudium in Weißrussland und einer zweijährigen Tätigkeit in einem Krankenhaus nahe Tschernobyl nahm er im Jahr 2015 an einem Programm zur Unterstützung von Ärzten aus Osteuropa teil. Es folgten Stationen in Kliniken in Neubrandenburg und Hamm, ehe es ihn gemeinsam mit Frau und Kind im Jahr 2022 nach

Lübbecke zog, wo er schließlich seinen Facharzt absolvierte. Seine Frau, Katharina Kitayeva, ist ebenfalls interistische Fachärztin und soll im Oktober in die Praxis mit einsteigen. Perspektivisch steht die Praxis also vor einem Umzug in größere Räumlichkeiten.

Praxis kommt in kompetente Hände

„Ravil ist für mich ein absoluter Glücksfall. Ich übergebe die Praxis in kompetente Hände und kann nun guten Gewissens meinen Ruhestand antreten“, so Dr. Henrich Malz. Und auch Ravil Rubashkin ist froh, künftig als niedergelassener Arzt arbeiten zu können. Entscheidend war für ihn hier die Familienfreundlichkeit. Diese ist als Klinik-Arzt nicht in gleichem Maße gegeben. Dr. Malz sieht auch weitere Argumente, die für eine Tätigkeit als Hausarzt sprechen: „Der Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auch mit den Patientinnen und Patienten ist viel intensiver als in einer Klinik. Wir denken nicht nur in Hierarchien und Schichtmodellen, sondern haben eine ganz andere zwischenmenschliche Basis“.